

## **PRESSEINFORMATION**

### **Kontinuität und Brüche – Wege der *Neuen Malerei* der 80er-Jahre**

**Die Hauptausstellung 2017 im Museum Liaunig ist den Künstlern der „Neuen Malerei“ der 1980er-Jahre gewidmet und zeigt Kontinuitäten, aber auch Brüche in der Entwicklung dieser für die jüngere österreichische Kunstgeschichte einflussreichen Künstlergeneration auf.**

Die von Günther Holler-Schuster kuratierte Ausstellung ist wieder aus den ständig wachsenden Sammlungsbeständen des Museum Liaunig zusammengestellt, ergänzt durch Leihgaben der Künstler und der Neuen Galerie Graz am Universalmuseum Joanneum. Die Malerei der „Neuen Wilden“ ist ein wesentlicher Aspekt der österreichischen Gegenwartskunst, weshalb sich zahlreiche charakteristische Beispiele in der Sammlung Liaunig finden, sie lässt sich jedoch nicht letztgültig beschreiben beziehungsweise eingrenzen.

Diese als neu empfundene, meist figurativ-expressive Malerei, die sich Anfang der 1980er-Jahre international ausprägte wurde vom Deutschen Kunsthistoriker Wolfgang Becker in eher abwertender Absicht unter dem Begriff „Neue Wilde“ zusammengefasst. In Italien („Transavanguardia“, später „Arte Chiffra“), in Deutschland („Junge Wilde“ oder „Heftige Malerei“) und in Österreich („Neue Malerei“) entstand fast zeitgleich dieses „neue“ Bewusstsein innerhalb der Malerei als Reaktion junger Künstler auf die vorherige Generation (Minimalismus, Concept art). Ausgehend von der Vielfalt der einzelnen Positionen mit sowohl figurativen als auch abstrakten Tendenzen, den unterschiedlichen Zugängen und Entwicklungsverläufen führte das zu höchst eigenständigen künstlerischen Karrieren der in den 1980ern der „Neuen Malerei“ zugeschriebenen Künstler.

So finden in dieser Ausstellung auch unabhängige Außenseiter und Künstler, die im Kontext der „Neuen Malerei“ erwähnt oder ausgestellt wurden, ihren Platz. Die weitgefassete Auswahl der vielfältigen künstlerischen Positionen, deren individuelle und autonome Entfaltung in einem immer breiter werdendem Spektrum bildnerischer Möglichkeiten bildet Günther Holler-Schuster mit Arbeiten von Siegfried Anzinger, Erwin Bohatsch, Herbert Brandl, Gunter Damisch, Josef Danner, Jakob Gasteiger, Franz Graf, Josef Kern, Michael Kienzer, Alfred Klinkan, Peter Kogler, Brigitte Kowanz, Hans Kupelwieser, Alois Mosbacher, Fritz Panzer, Ferdinand Penker, Hannes Priesch, Gerwald Rockenschaub, Hubert Scheibl, Roman Scheidl, Hubert Schmalix, Thomas Stimm, Walter Vopava, Manfred Wakolbinger, Turi Werkner, Franz West, Erwin Wurm, Franz Yang-Močnik und Otto Zitko ab.

Im Grafiktrakt des Museum Liaunig wird das malerische Frühwerk, beginnend in den 1970er-Jahren, gezeigt, das fließend zu den Werken der Hochphase der „Neuen Malerei“ in den 1980er-Jahre auf der Nordseite übergeht. Auf der Südseite des langgezogenen Hauptausstellungstraktes finden Arbeiten aus der Zeit nach der „Neuen Malerei“ bis in die Gegenwart ihren Platz. Es ist der Versuch, das breite Panorama der österreichischen Kunst in diesem Zeitraum abzubilden und größere Zusammenhänge darzustellen.

Günther Holler-Schuster im zur Ausstellung publizierten Katalog: *„Die Malerei ist somit nach dem Furor der 1980er-Jahre bis heute wieder verstärkt als Experiment zu betrachten. Sie hat die Kunst nach 1945 wesentlich geprägt, geriet aber auch gleichzeitig heftig unter Druck – sind doch die unterschiedlichen Endscenarien, die seit Beginn des 20. Jahrhunderts bis heute entwickelt wurden, für den Status quo der Malerei verantwortlich. Zentrale Probleme wie Abstraktion und Gegenständlichkeit oder die Analyse der Darstellungsmittel (Material, Farbe, Linie, Fläche, Malgrund, Oberfläche, Räumlichkeit, Licht) stehen zur Diskussion. Die Tatsache der Mediatisierung unserer Realität und die Reaktion darauf innerhalb der Malerei stehen am Ende dieser Entwicklung. Man konnte Lyotard variieren und von einer Malerei sprechen, die erzählt, die definiert und die am Ende sich selbst ihre eigene Malerei ist.“*

Ausstellung „Kontinuität und Brüche – Wege der *Neuen Malerei* der 80er-Jahre“

30. April bis 29. Oktober 2017 · Museum Liaunig · 9155 Neuhaus/Suha 41

+43 4356 211 15 · office@museumliaunig.at · www.museumliaunig.at

Mittwoch bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr, Führungen jeweils um 11 und um 14 Uhr

**PRESSEFOTOS**



Ausstellungsansichten „Kontinuität und Brüche – Wege der *Neuen Malerei* der 80er-Jahre“

© Museum Liaunig

Pressefotos: <http://www.museumliaunig.at/de/presse/aktuell.html>

Hubert Schmalix / Erwin Wurm

Alfred Klinkan / Siegfried Anzinger

Herbert Brandl / Franz West / Erwin Bohatsch

Roman Scheidl / Brigitte Kowanz / Franz Graf

Alfred Klinkan / Jakob Gasteiger / Erwin Bohatsch / Otto Zitko / Hannes Priesch / Michael Kienzer / Gunter Damisch / Fritz Panzer / Franz Graf

Michael Kienzer / Gunter Damisch / Erwin Bohatsch

Hans Kupelwieser / Gerwald Rockenschaub

Fritz Panzer / Alfred Klinkan

Erwin Bohatsch / Hans Kupelwieser / Gerwald Rockenschaub / Erwin Wurm

Ausstellung „Kontinuität und Brüche – Wege der *Neuen Malerei* der 80er-Jahre“

30. April bis 29. Oktober 2017 · Museum Liaunig · 9155 Neuhaus/Suha 41

+43 4356 211 15 · [office@museumliaunig.at](mailto:office@museumliaunig.at) · [www.museumliaunig.at](http://www.museumliaunig.at)

Mittwoch bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr, Führungen jeweils um 11 und um 14 Uhr